



Marian Offman

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

80331 München

Anfrage
14.08.02

**Gefährdet die Stadt fahrlässig die Schulwegsicherheit
der Schüler der Grundschule am Dom-Pedro-Platz?**

Anlässlich von Renovierungsarbeiten in der Grundschule am Dom - Pedro - Platz 2 wurden ca. 200m entfernt auf der anderen Straßenseite Interims-Container für acht Klassen aufgestellt. Aus Sicherheitsgründen beantragte die Schulleitung in Höhe der Container (Dom - Pedro Str. 60) die Anbringung eines Zebrastreifens mit Verkehrsschildern.

Der Antrag wurde vom Kreisverwaltungsreferat abgelehnt. Grundlage der Ablehnung war eine Verkehrszählung, welche zu dem Ergebnis gelangte, dass nur wenige Kinder mit Eltern die Straße zu den Containern überquerten. Dieses Ergebnis stimmt nicht mit den Erfahrungen der Schulleitung überein. Gerade vom Mittleren Ring aus in Richtung stadteinwärts kommt eine Vielzahl von Kindern, welche die Dom - Pedro - Strasse überqueren müssen.

Trotz verkehrsunterrichtlicher Unterweisung muss damit gerechnet werden, dass Kinder - insbesondere wenn Eile geboten ist - die Straße nicht an der Ampel vor dem Schulgebäude, sondern im Bereich der Container überqueren. Dass dies auch bei Tempo 30 eine erhebliche Gefahrenquelle für die Kinder darstellt, kann niemand verleugnen. Deshalb befürworten Schulleitung, Eltern und Bezirksausschuss den Fußgängerübergang für die Schulkinder.

In wenigen Wochen werden die Erstklässler mit ihren Schultüten unterwegs sein. Es wäre geradezu fahrlässig, nicht alles erdenklich Mögliche für die Sicherheit der Kleinen zu tun. Selbst wenn nur ein einziger Unfall verhindert würde, wäre die Maßnahme gerechtfertigt.

Ich frage daher den Oberbürgermeister:

1. Welche Priorität hat für die Stadtspitze die Sicherheit unserer Kinder auf den Straßen? Diese Frage stellt sich insbesondere angesichts der ablehnenden Haltung des KVR.
2. Warum wurde über die Köpfe der Schulleitung, des Bezirksausschusses und besorgter Eltern hinweg, erst entschieden anstatt in einem Gespräch eine Lösung zu finden?

Marian Offman, Stadtrat